



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

39. Oha

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

„So“, seggt se, „de Hirsch is as eerst dör de Dörfahrt kamen, nu schall de Krog „Springhirsch“ heeten, un den' Namen hett he of beholn.

37

Brinjahe.

In Brinjahe sünd toeers blots twee Bursteden weß. Twee Bröder hebbt dar wohnt, de hebbt sik dar anbugen wullt. Do seggt de Stafstedter: „Dat is unj' Land, wo ji wahren wüllt, dat lied wi nich!“ Do is de een Broder na Kopenhagen reist, dat se den Bu frie kriegen un as en ganz nie Döörp von de Stafstedter afkamen dön. De anner tört jo to Hus, un as sin Broder wedder trüch kümmt von Kopenhagen, löppt he em in de Möt: „Wat bringst du?“ fragt he. „Bring' ja!“ röppt de anner em to, un dar hett dat Döörp den Namen Brinjahe von kregen.

38

Mörel.

Op dat grot Moor twischen Mörel un Gnutz hebbt se vör lang, lang Jahrn mal en Doden funn. De Gnutzer wulln em ni wegbringen un begraben: „Dat Moor hört uns nich!“ sä'n se. De Lüüd ut Mörel awer hebbt den Doden begraben, un dat Moor, wo he ligg'n dö, dat is an er Döörp kamen. Mörel hett vondag noch dat meiste Moorland von all de Dörper rundüm, un de Nam Mörel schall of, as seggt ward, so vel as „Moordöörp“ bedüden.

39

Oha.

An de ol Sandstrat na de Hohner Fähr un Dithmarschen to liggt Oha. Dar is of en Krog. Achter Oha un na de Fähr to sünd vör Jahrn de Weg in dat Moorland deep un flech weß, un de Fohrlüüd hebbt ümmer nog to don hadd,

wenn se dar ni faßfohrn wulln mit er swaren Frachtwagens. Wenn se denn von Hohn öwer de Barga kamen dön un an de deepen Moorweg dachen, „oha!“ sä'n se denn, „weern wi dar man eers dör!“ Un wenn se von de Hohner Fähre kamen dön un den' fasten Grund wedder fat harrn, „oha!“ sä'n se denn, „god, dat wi dat achter uns hebbt!“ Dar is, so as vertelt ward, de Nam „Oha“ von herkamen.

Hohn.

40

So as seggt ward, hett Hohn vör Tieden den Namen „Schönbäk“ hadd. De Lüüd in Hohn hebbt awer de Butendörper ümmer wat minnachen ansehen un flech behannelt. Un de Lüüd in Föhrden un Lohe un op de Holms hebbt seggt: „Dat is jo Spott un Hohn, dat so'n Dörp „Schönbäk“ heet!“ un se hebbt von dat Dörp blots noch as von „Spott und Hohn“ snackt. Un toletz is alleen noch „Hohn“ seggt warn, un den Namen hett dat Dörp beholn. „Dat is mehr Hohn as Fockbek“ ward vondag noch seggt.

Rugen Ranzel.

41

De Hüüser an de een Strat in Eifendörp, dar ward „Rugen Ranzel“ to seggt. Dar hett toeers blots so'n ol pulterig Hüütt stahn, de is meist ganz ut Grassoden un Eer opbu't weß. Dar hett en totrocken Mann in wahnt, un se hebbt dar „Rugen Ranzel“ to seggt, to de Hüütt. Nöfen hebbt de annern Hüüser of den Namen kregen.

Lütjenwestedt.

42

Bi Lütjenwestedt liggt en Wisch, de hett den Namen „Lütje Wisch“ hadd. Dar is dat allereerste Hus von dat